

Herren des Waldgebietes des Grand Jorat untertan und mehrten dessen Einfluß in einem großen Teil des Jorat¹⁾. Auf die Geschichte dieser Institute braucht hier im einzelnen nicht weiter eingegangen zu werden, ebenso braucht auf die Ausbildung der Herrschaften Echallens, Goumoëns — deren Inhaber bekleideten das Lausanner Forstmeisteramt im Jorat²⁾ —, Palézieux u. a. im Jorat nur hingewiesen zu werden; sie bieten keine neuen Momente mehr im Vergleich zu den bisher angeführten Beispielen³⁾. Sie alle zeigen, welch hohe Bedeutung die Umgestaltung der Herrschaftsverhältnisse im 11./12. Jh. und die Erweiterung des Siedlungsraumes und dessen fortschreitender Ausbau in jener Zeit besaßen. Die Feststellungen, die wir für den Juraraum machen konnten, wiederholten sich im Jorat in verkleinertem Maßstab.

III

Mit dem Jahre 1127 beginnt ein neuer Abschnitt in den Beziehungen Burgunds und des Waadtlandes zum Reich⁴⁾. Als Graf Wilhelm IV. v. Hochburgund 1127 in Peterlingen ermordet worden war, glaubte sein Nachfolger Rainald in der Zeit innerer Spannungen und Kämpfe, die der Wahl Lothars III. im Reiche folgten, den günstigsten Augenblick zu finden, um die Bindungen an das Reich abschütteln zu können; Graf Rainald weigerte sich, Lothar III. den Lehenseid zu leisten⁵⁾. Zu den staufischen Widersachern in Schwaben und am Oberrhein gesellte sich mithin für Lothar noch der Graf von Hochburgund. Während des Investiturstreites hatten die Grafen auf seiten Heinrichs IV. gestanden; auf dem Wege nach Kanossa hatte Heinrich IV. in Besançon bei Graf Wilhelm v. Hochburgund ehrenvolle Aufnahme und Unterstützung gefunden⁶⁾. Nach dem Sturz Rudolfs v. Rheinfelden hatte die Macht der hochburgundischen Grafen sich weit nach Osten vorgeschoben. Die Abtei Romainmôtier, das wichtige Paßkloster am Col-de-Jougne, deren Blicke entlang der großen Straße nach Besançon sich ausrichteten, wählte um 1080 den Grafen von Hochburgund

1) Hüffer, Territorialmacht S. 306 ff.

2) Ebd. S. 260, 307 mit Anm. 240.

3) Chapuis S. 259.

4) Chapuis S. 86 ff.; E. Heyck, Gesch. d. Herzoge von Zähringen (1891) S. 270 f.

5) Bernhardi, Jb. Lothar III. S. 134.

6) Kallmann S. 89.